



# NO

# TAUTU

# KOLLEGIENKIRCHE

MUSISCHES GYMNASIUM

# RATHAUS

ANNA HÄUPL  
MAGDALENA SCHWARZ



**2020** 12.3.-15.4  
AUSSTELLUNG  
BE-8. KLASSEN  
MUSISCHES  
GYMNASIUM  
SALZBURG

MUSISCHES GYMNASIUM





Musikperformance während der Vernissage am 11. März:  
Valeria Lanner (Orgel) und Sebastian Schönmayr (Trompete)

## NO Future oder doch im Paradiesgarten?

### Gedanken zur Installation von Anna Häupl und Magdalena Schwarz in der Kollegienkirche Salzburg

Die Installation von Anna Häupl und Magdalena Schwarz zeigt einen toten Baum, der ausgemustert, seiner Äste beraubt, auf die Verwertung als Hackschnitzel wartet: No Future für den Baum, der noch bis vor kurzem gesellig mit anderen einen Wald gebildet hat. Trostlos und sinnlos verweist er auf die Ausbeutung und Zerstörung unserer Natur, auf die Wunden und Narben, die die „Krone der Schöpfung“ ihr tagtäglich zufügt. 33 Setzlinge – welch eine symbolische Zahl! – sollen den Funken Hoffnung dagegenstellen: nicht alles ist verloren! Warum gehört diese Installation in die Kollegienkirche? Wäre sie im Mirabellgarten nicht besser aufgehoben? Bäume in der Kirche. Zufall oder doch Programm?

Der Österreichische Stararchitekt Johann Bernhard Fischer von Erlach schuf mit der Kollegienkirche 1707 eines seiner Hauptwerke. Nach eigenen Angaben wollte er den perfekten Sakralbau schaffen, das himmlische Jerusalem darin abbilden. Diese himmlische Stadt auf Erden wird in den Kapitel 21 und 22 der Offenbarung des Johannes beschrieben – eine perfekte Gesellschaft; ein himmlischer Paradiesgarten, in der die Menschen und die Natur im Einklang sind. Dort gibt es weder Vergangenheit noch Zukunft; in einer immerwährenden Gegenwart herrscht nicht babylonische Sprachverwirrung, sondern Common Sense, dass Gott das Leben will und nicht den Tod.

Vor diesem ewigen Jetzt bekommt die Installation von Anna Häupl und Magdalena Schwarz eine programmatische Dimension. John Lydon, der Autor des Liedtextes „No Future“, sieht darin eine Aufforderung, seine Zukunft selbst in die Hand zu nehmen.– im Hier und Jetzt. Zukunft wird durch Handeln Gegenwart. Im himmlischen Paradiesgarten haben die Menschen diesen Auftrag begriffen, denn das Paradies liegt nicht in einer fernen, jenseitigen Zukunft, sondern entsteht durch unser harmonisches Einfügen in die Ordnung der Natur. Gott sah, dass es sehr gut war (vgl. Gen 1,31), vertrauen wir darauf. Je mehr wir wieder Teil der Schöpfung werden, desto größer wird die Hoffnung auf Heilung. Die 33 Setzlinge ermuntern uns dazu. *Christian Wallisch-Breitsching; Kollegienkirche Salzburg*



Anna Häupl



Menschen atmen – Bäume auch  
Menschen haben Arme – Bäume auch  
Menschen brauchen Sonne – Bäume auch  
Menschen bluten – Bäume auch  
Menschen schlagen Wurzeln – Bäume auch

Wir entnehmen der Natur mehr, als wir brauchen und vergessen, ihr zurückzugeben, was wir ihr entwendet haben. Wir können der Natur keine Gewalt antun, ohne uns selbst zu verletzen.



Magdalena Schwarz



### Wir sind nur ein Teil dieser Erde

Im Zentrum unseres Projekts steht die Ausbeutung der Natur, welche durch einen abgestorbenen/gefällten Nadelbaum symbolisiert wird. Dieser fungiert als Vanitassymbol und klagt unseren Umgang mit der Natur an. Oder nennen wir sie göttlichen Schöpfung.

Der tote Baum ist im Zentrum der Kirche platziert, er bestimmt das zentrale Geschehen. Dennoch wollen wir optimistisch bleiben. Um dieses Ziel zu erreichen, werden 33 Jungbäume aufgestellt, die als Hoffnungsträger eingesetzt werden.

Die Setzlinge kommen nach der Ausstellung in den Garten des Musischen Gymnasiums, wo wegen des Umbaus viele Bäume gefällt, aber nur wenige nachgesetzt wurden.

Betreuender Lehrer: Anton Thiel



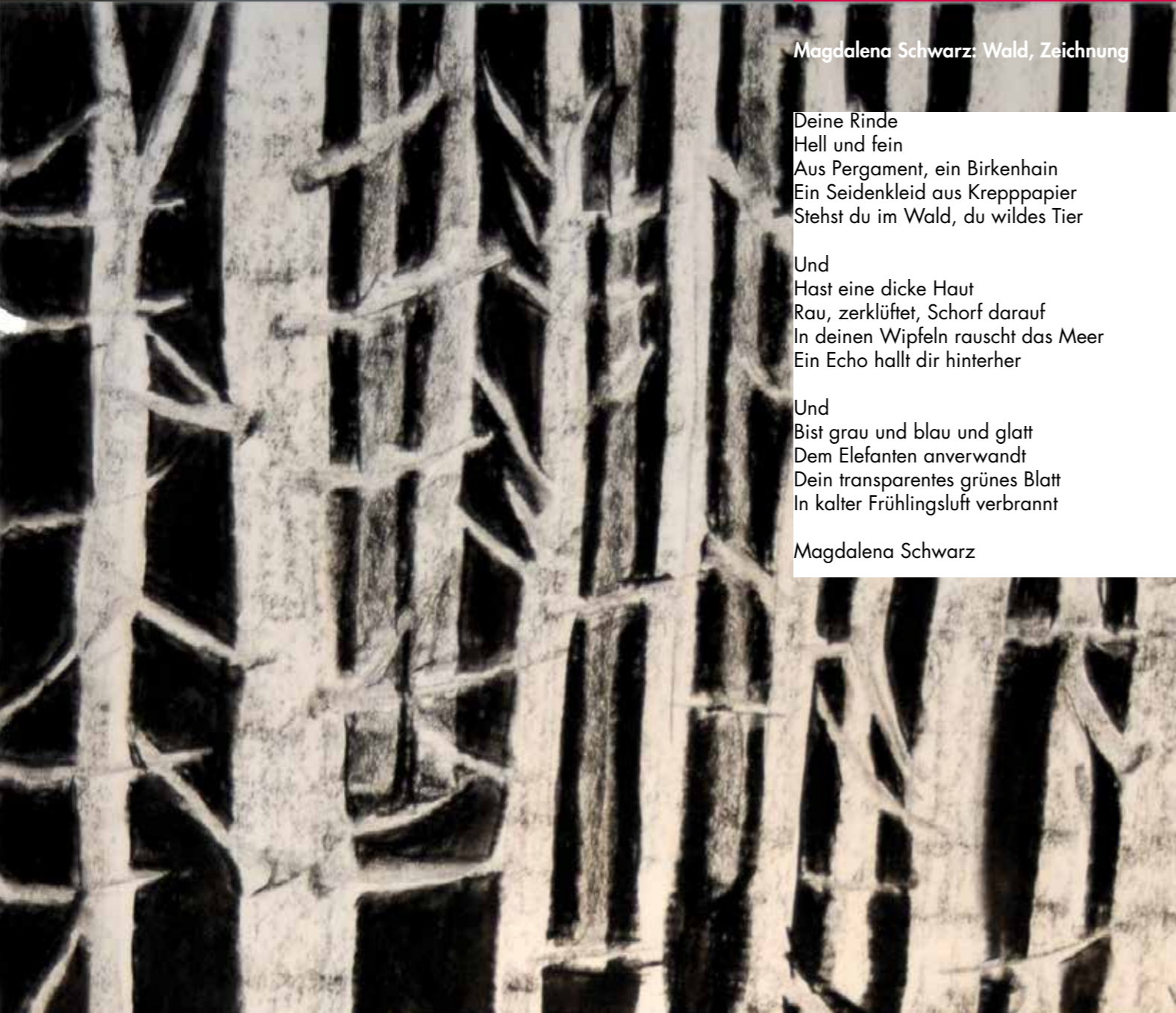
Dank an die unterstützenden Firmen: Wieder Bau und Forstbetrieb Mayr Melnhof



Kollegienkirche: Stuckverzierung



Anna Häupl: In der Baumkrone, Fotografie



Magdalena Schwarz: Wald, Zeichnung

Deine Rinde  
Hell und fein  
Aus Pergament, ein Birkenhain  
Ein Seidenkleid aus Krepppapier  
Stehst du im Wald, du wildes Tier

Und  
Hast eine dicke Haut  
Rau, zerklüftet, Schorf darauf  
In deinen Wipfeln rauscht das Meer  
Ein Echo hallt dir hinterher

Und  
Bist grau und blau und glatt  
Dem Elefanten anverwandt  
Dein transparentes grünes Blatt  
In kalter Frühlingsluft verbrannt

Magdalena Schwarz



Kollegienkirche: geschnitzte Nischenfigur  
(Detail; S. Leonardus, Abbas O.S.B.)

*„Glaube mir, ich habe es erfahren, du wirst ein Mehreres in den Wäldern finden als in den Büchern; Bäume und Steine werden dich lehren, was kein Lehrmeister dir zu hören gibt.“*  
Bernhard von Clairvaux (1090–1153), Brief (ep. 106) an Heinrich Murdach

# die 33 Setzlinge

offizielle Abkürzungen St. = a) Sankt (der Heilige), b) das Stück, c) der (Baum-)Stamm, d) die Stadt

3 St. Pinus cembra – Zirbe

3 St. Larix decidua – Lärche

3 St. Alnus glutinosa – Schwarzerle

3 St. Betula pendula – Sandbirke

3 St. Carpinus betulus – Hainbuche

3 St. Fagus sylvatica – Rotbuche

3 St. Juglans regia – Walnuss

3 St. Platanus acerifolia – Platane

3 St. Quercus robur – Stieleiche

3 St. Salix alba – Silberweide

3 St. Tilia cordata – Winterlinde

# der tote Baum

## 1 St. Picea abies – Fichte

### Die Genese des Projekts

- a) Die Projektfindung innerhalb der Gruppe; Auswahlverfahren; Alle präsentierten Beiträge der Mitschüler überzeugen, viele sind nicht realisierbar. So werden die Arbeiten aller Schüler im Rathaus präsentiert, das Projekt mit den Bäumen in der Kollegienkirche von den Schülerinnen Anna Häupl und Magdalena Schwarz weiterverfolgt.
- b) Der Christkindlmarkt. Der mächtige und prächtige Weihnachtsbaum, eine 60 Jahre alte Fichte aus Lamprechtshausen-Arndorf, soll am 29. Dezember nach Abschluss der Adventzeit von der Berufsfeuerwehr zusammengeschnitten werden. Er soll zukünftig Wärme für ein Salzburger Altersheim erzeugen. Die beiden Schülerinnen erklären dem Leiter und Organisator des Salzburger Advenmarktes ihr Projekt, die weihnachtliche Fichte nicht einfach verschwinden zu lassen, sondern in der Kollegienkirche über die Karwoche bis Ostern als Kunstprojekt „zwischenzulagern“; dieser ist begeistert und verspricht, sich dafür einzusetzen. Die Berufsfeuerwehr, die für den Abtransport und Entsorgung des Baumes verantwortlich ist gerne bereit, den Baum zur Kollegienkirche zu transportieren. Lediglich der Bürgermeister als Vertreter der obersten Behörde winkt ab.
- c) Verschiedene Varianten werden gewählt, bäume in der Salzachau (Windwurf und Biberfällungen) ausgesucht, um das Projekt nicht scheitern zu lassen. Der Forstbetrieb Mayr-Melnhof sagt schließlich zu, eine aus forstwirtschaftlichen Gründen entnommenen Baum zur Verfügung zu stellen. Eltern und Mitschüler helfen, das bis kurz vor der Ausstellungseröffnung noch fragliche Projekt zu verwirklichen.
- d) Wir danken Herrn Christian Wallisch-Breitsching, Studentenseelsorger, für die großartige Kooperation.



**Eva Danler  
Getränkeflaschen  
aus Plastik**

Weltweit werden pro Minute fast 1 Million Getränkeflaschen aus Kunststoff verkauft. Bis 2015 haben wir bereits mehr als 6,9 Milliarden Tonnen Plastikmüll erzeugt, wovon 79% auf Deponien oder in der Umwelt landen. Österreich ist zwar ein Binnenland, trotzdem landen jährlich 40 Tonnen Plastikmüll über die Donau ins Meer. Mit meinem Projekt „Getränkeflaschen aus Plastik“ möchte ich den Betrachtern diese Problematik näher bringen und dazu anregen, etwas dagegen zu unternehmen.



**Projekt Sophia Schrader  
vergänglich und beständig**

Das Buchblatt und das Baumblatt in Symbiose  
Das menschengeschaffene und das Gewachsene  
Das Vergängliche und das Beständige  
Die Kirche wird überwuchert und zurückerobert  
Die Natur wird zu Gott  
Die Bibel ist leer



**Julius Krauss  
Kids for Future**

Biologisch abbaubare Materialien zusammen mit Plastikmüll auf Spanplatte. Dieses Projekt zeigt das Konsumverhalten der Kinder, der Jugendlichen und deren Eltern beim Feiern. Natürlich und vor allem das, was übrigbleibt. Ich zeige den Kontrast zwischen dem globalen Plastikwahn der Erfolgsgeneration und dem Versuch der Fridays-for-Future-Generation. Der Ort des Vergnügens und des guten Lebens als Kampfplatz der Ideologien: Wird ein Wandel in den Köpfen der etablierten Gesellschaft stattfinden?



**Anna Häupl & Magdalena Schwarz  
> Kollegienkirche**



12. 3.-15. 4. 2020 **MUSISCHES GYMNASIUM**

**AUSSTELLUNG BE – 8EU**  
Schwerpunktgruppen Bildnerische Erziehung  
8. Klassen am Muischen Gymnasium

**Max Friedberger  
Verschnitten**

Diese Fotos bilden die Verkrüppelung an Bäumen, welche durch menschliche Hand entstanden ist, ab. Ein jeder dieser Bäume wurde nach menschlichem Ermessen zurechtgestutzt. Immer spielt eine Idealvorstellung eine Rolle: Es ist besser für den Baum, es hält ihn jung, es schützt den darunterstehenden Menschen, es gefällt einfach besser. Menschen benehmen sich wie Götter und trachten nach der absoluten Vorherrschaft auf der Erde. In letzter Konsequenz ist der Klimawandel eine Folge eines solchen Verhaltens. Meine Fotografien bilden Bäume in meiner unmittelbaren Umgebung ab, die verschnitten und verstümmelt wurde. Euphemistisch nennen wir das Pflege.



**RATHAUS**  
**KN**  
**BE-8EU**  
**STADT GALERIE SALZBURG**  
verantwortliche Lehrer: Anton Thiel



## Susanna Fuschlberger, Leonie Wieder arbor-erunt

30.000 km<sup>2</sup> Wald wurden 2019 im Amazonas-Regenwald abgefackelt. Die betroffenen Länder waren Brasilien, Venezuela, Kolumbien, Peru und Bolivien. Nur kurze Zeit später wurden über 110.000 km<sup>2</sup> Waldfläche in Australien zerstört. Zum Vergleich: Österreich hat eine Fläche von 83.879 km<sup>2</sup>. Wir haben in alter Aquarell-Studienmanier heimische Baumarten dargestellt und dann jedes zweite Blatt verbrannt, um so das Problem zu visualisieren und in das Bewusstsein der Betrachter einzuprägen. Wir müssen einfach erkennen, welche Schätze wir hier noch besitzen. Augen auf, es ist auch dein Leben.



## Valentin Thalmayr Dinner for one

Dystopische Darstellung eines Abendessens.  
Was werden wir essen, wenn es nichts mehr zu Essen gibt?  
Wie werden wir in einer lebensfeindlichen Welt bestehen können?  
Ist es möglich in so einer Welt, aus eigener Kraft, ohne Hilfsmittel zu überleben?  
Wie kann man dem traurigen Alltag dieser Realität entfliehen?  
In dieser Welt werden nur noch Tabletten gegessen um den täglichen Bedarf an Nährstoffe zu decken. Die Leistung wird aufs Maximum gepusht, eigene Bedürfnisse aufs Minimum reduziert. Bis zum letzten Atemzug dem System dienen, während man langsam selbst verschluckt wird.  
Mahlzeit!

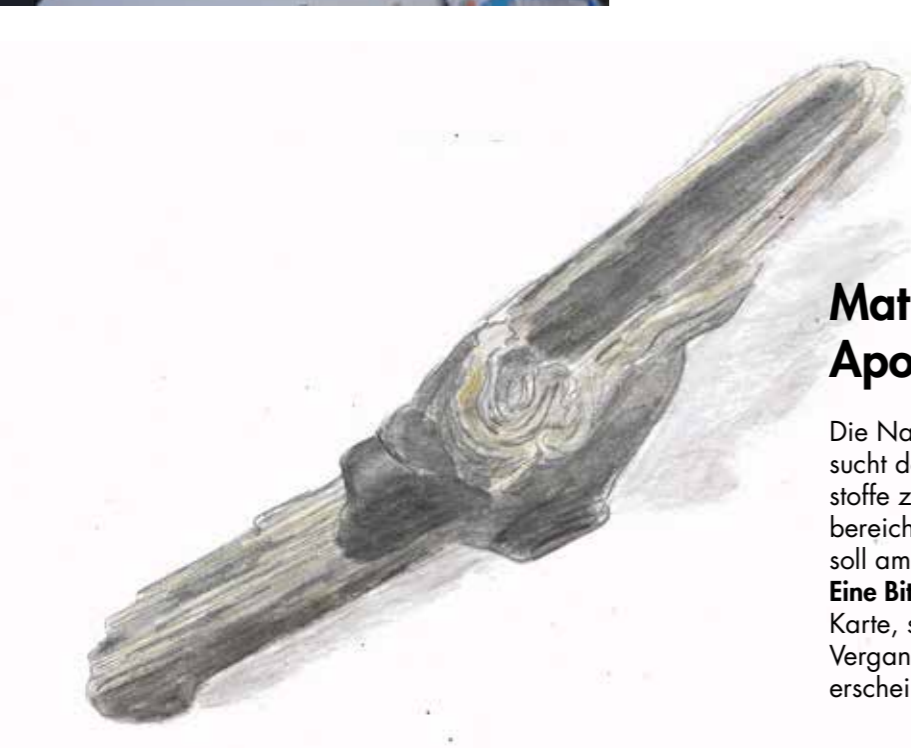
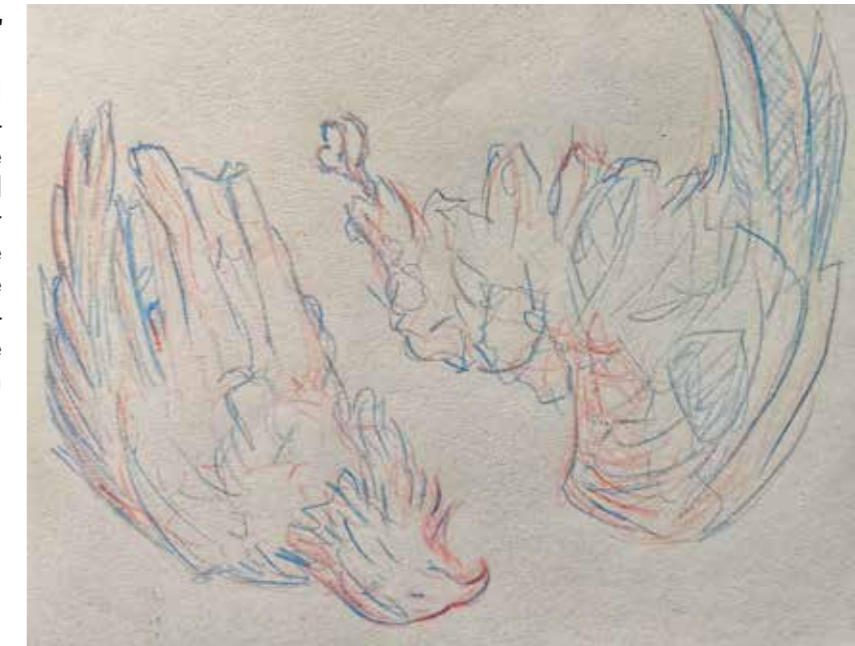


## Leonie Zellweger scheinheilig

Die erneuerbaren Energien werden oft als der ultimative Weg zur Utopie der Klimaneutralität gesehen. Diese birgt jedoch einige Aspekte die alles andere als ideal sind. Als Beispiel sieht man hier die Problematik der Rohstoffgewinnung für solarpanele, welche GröÙe Mengen an seltenen Erzen benötigen, die alles andere als umweltfreundlich geschweige denn ethisch vertretbar abgebaut werden. Auch Windräder sind keine perfekte Lösung, da sie eine Gefahr für Tiere, vor allem Vögel darstellen.

12. 3.–15. 4. 2020 **MUSISCHES GYMNASIUM**

## AUSSTELLUNG BE – 8EU Schwerpunktgruppen Bildnerische Erziehung 8. Klassen am Musischen Gymnasium



## Matina Hofmann- Apostolou: Synthetikos

Die Natur bietet uns viele wichtige, wertvolle Rohstoffe. Trotzdem versucht der Mensch, diese durch künstliche Produkte abzulösen. Kunststoffe zerstören die Natur, obwohl der Mensch sie lediglich ergänzen, bereichern oder vereinfachen will. Diese Verkünstlichung der Natur soll am Beispiel der unechten Holzstücke dargestellt werden.  
**Eine Bitte, eine Aufforderung, eine Anweisung:** Nehmen Sie eine Karte, schreiben Sie an die Verantwortlichen, an die Zukunft, an die Vergangenheit oder an wen oder was auch immer Ihnen passend erscheint! Nur schreiben Sie!



Als sich vor ein paar Millionen Jahren der erste Mensch im Wald umschaute, wusste er noch nicht wie wichtig die Natur für das Fortbestehen der Menschheit ist. Heute haben wir dies in vielen, aufwendigen Studien und Forschungsarbeiten zwar bewiesen, trotzdem tun wir alles Menschenmögliche, um die Natur zu zerstören. Besonders die Bäume leiden unter der Gier des Menschen. Rund um die Welt werden jeden Tag tausende abgeholzt und damit weite Landstriche nachhaltig verändert. Funktionierende Ökosysteme sind eine echte Seltenheit geworden, anstelle von Mammutbäumen ragen nun Kamine und Betontürme in den Himmel. Dieser kurze Film soll daran erinnern, was passiert, wenn wir rücksichtslos in das Ökosystem eingreifen: Ohne Wälder keine Zukunft!

## Max Reinhardt abgeholzt



**Sophie Schmalzl  
Ignorance or Apathy?**

Der Titel meines Beitrags zur Ausstellung lautet Ignorance or Apathy? und bezieht sich auf die Ignoranz der Gesellschaft und die Zerstörung der Natur durch den Klimawandel und den Menschen. Große Teile des Amazonasregenwalds sind in den letzten Monaten zerstört worden, während in Australien große Wald- und Buschbrände den Kontinent verwüstet zurückließen. Ob diese Feuer mit dem Klimawandel zu tun hatten oder sogar gelegt worden sind, ist nun nicht mehr im Fokus der Gesellschaft. Wichtig ist, dass wir etwas dagegen unternehmen und die Situation nicht ignorieren und wegsehen. Da wir dies leider viel zu oft tun und uns lieber mit modernen Technologien und den neusten Trends auseinandersetzen, spielt das Wegsehen in unserer derzeitigen Gesellschaft eine viel zu große Rolle. Aus diesem Grund habe ich beschlossen, mein Projekt zu diesem Thema zu gestalten. Die Arbeit symbolisiert das Wegsehen, das Desinteresse oder die Apathie der Gesellschaft gegenüber Problemen, welche sie nicht direkt betreffen.



**Laila Reichenpfader  
Urus Futurus.**

In einem Land nach unserer Zeit haben Lebewesen Überreste der ausgestorbenen Menschheit entdeckt. Klar wollen sie wissen, wer genau diese Menschen eigentlich waren, was sie so taten und natürlich, was diese eigenartigen Wesen aussterben lies. Auf der Suche nach Antworten, reisten sie als Menschen verkleidet in das Jahr 2020 zurück. Dummerweise beschäftigten sie sich vor ihrer Reise jedoch nicht sehr lange mit Nachforschungen über die Menschen und unterschätzten so ihre Größe massiv. Auch dass sich die Kleidungsstile der Menschen über die Jahre hinweg verändert hatten, war ihnen nicht ganz klar. - Tja, leider ist ihre Verkleidung deswegen jetzt irgendwie hinfällig. Nun verstecken sie sich in Ausstellungen, in der Hoffnung, dass dort ihr seltsames Aussehen nicht auffällt und sie im schlimmsten Fall einfach für Kunstwerke gehalten werden.



**RATHAUS**  
**NO**  
**STADT GALERIE SALZBURG**  
**verantwortliche Lehrerin: Dr. Luka Leben**

**Valentin Schuh  
MfG.**

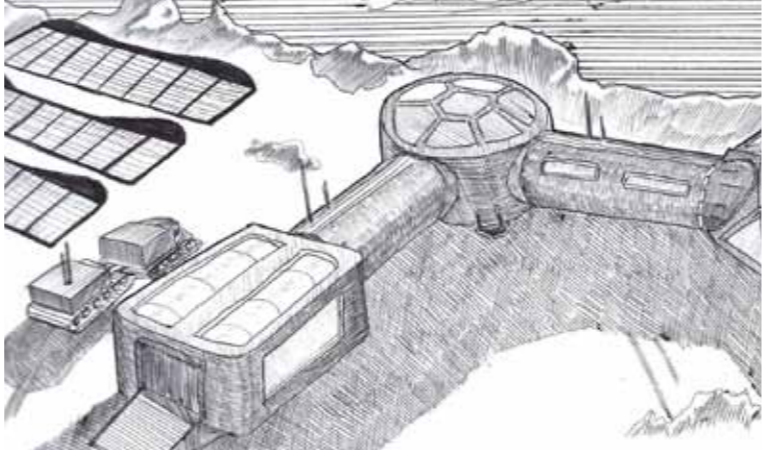
Das Verlangen zu überleben ist der stärkste Trieb eines jeden Tieres. Folglich möchte man meinen, der Mensch hätte auch das Verlangen zu überleben, jedoch treibt er sich und andere Formen des Lebens immer weiter in die Enge. Und das nur, da seine Gier nach Mehr unersättlich scheint. Man ist sich inzwischen vieler Missstände bewusst und dennoch scheint es, als würde sich nur wenig ändern. Das Werk „MfG.“ besteht aus einer Reihe von Postkarten mit Motiven einer Welt nach dem Untergang der Menschheit, in welcher sich die Natur zurückgeholt hat, was ihr einst vorenthalten wurde.

Nehmen Sie sich eine Karte, schreiben Sie an die Verantwortlichen, die Zukunft, die Vergangenheit oder an wen oder was auch immer Ihnen passend erscheint!



**Julius Gertig  
Ohne Titel**

Meine Arbeit stellt ein Storyboard eines Trailers dar. Die zahlreichen Panele zeigen einzelne Frames, welche einen möglichen Film zum Thema „No Future“ anteaern könnten. Der hierbei beworbene fiktive Film spielt in einer dystopischen Zukunft, in der die menschliche Bevölkerung einem übermächtigen Überwachungsapparat unterworfen ist und ein Spion und Antiheld das autoritäre System bekämpft. Die Erde ist nur noch in wenigen Städten bewohnbar und die Oberschicht ist auf entfernte und künstliche Stationen im Weltall geflohen. Der Schwerpunkt liegt auf der gestalterischen Umsetzung der einzelnen Frames. Unterschiedliche Rahmen der Panele weisen darauf hin, aus welcher Sicht der Beobachter die Szene sieht. So wechseln die Panele von rechteckig zu rund, um den Blick einer Überwachungskamera anzudeuten.



**Hannah Hintenberger  
Fall/Fortschritt**

Unsere Welt des 21. Jahrhunderts ist geprägt vom sogenannten Fortschritt. Unserer Generation wird ständig von einer verbesserten Welt, von besseren Lebensstandards, von besseren Rechten erzählt. Höher, schneller, weiter und angeblich besser. Wachsende Städte sind wohl das offensichtlichste Zeichen für die Veränderungen und Entwicklungen dieses Jahrhunderts. Doch wer profitiert von diesen Veränderungen und wer verliert? Eine verzerrte Stadt, die verbogen und schlecht verankert wirkt und dennoch eine unnatürliche Stabilität in sich trägt. Eine Stadt, die für eine neue Welt steht. Eine Welt des Wettbewerbs und der Ungerechtigkeit. Schiefe, hohe Gebäude, die nach außen hin bunt wirken, jedoch eine Geschichte von gefallen Menschen in sich tragen. Fallende Menschen waren schon öfter ein Motiv in meinen Arbeiten. Sie verkörpern für mich ein Gefühl des Kontrollverlustes und der Hilflosigkeit: Körper im irrealen Raum. Körper im künstlichen Raum. Fallende Körper als Preis für den Fortschritt der Stadt. Ein fallender Körper verbildlicht für mich all jene, die am Wachstum der Stadt und des Kapitalismus zugrunde gehen. All jene, die keine Möglichkeiten haben etwas zu bewirken und ohne die dieses System am Ende doch nicht funktionieren könnte. Der fallende Körper ist eine Metapher für eine Generation, die sich aufgrund von Wettbewerb, Leistungsdruck und verfälschten Wertesystemen selbst verloren hat.

12. 3.-15. 4. 2020 **MUSISCHES GYMNASIUM**

**AUSSTELLUNG BE – 8AI**  
**Schwerpunktgruppen Bildnerische Erziehung**  
**8. Klassen am Musischen Gymnasium**



**Patricia Kloos**  
**Ästhetik des Zerfalls**

Meine Collage mit vorgefundenem, nachbearbeitetem und selbst geschaffenen Bildmaterial thematisiert die Verschmutzung unseres natürlichen Lebensraumes und die damit stattfindenden Veränderung von damals zu heute. Von älteren Familienmitgliedern hört man oft: „Damals war die Natur noch so unberührt, damals war alles schöner.“ Nun, ein bisschen glaubhaft erscheint mir dies schon: idyllische Ruhe auf unberührtem Boden, grüne Wiesen und tiefblaue Seen. Bleiben meiner Generation diese Bilder nur als Kindheitserinnerungen? Ich meine, so ein Baggersee hat schon sein Flair, doch er ersetzt kein natürliches Gewässer. Erst vorletzten Sommer hieß es von meiner Gemeinde, der nahegelegene Bergsee solle nicht mehr genutzt werden, da die Wasserqualität durch die Menge an Badegästen und ihrem Sonnenöl zu einer Belastung, auch für die dort lebenden Tiere, geführt hätte. Daher soll ein Teil meiner Bilder zeigen, wie der See aussehen könnte, wenn wir weiter so nachlässig handeln wie bisher. Aber diese Unachtsamkeit der Menschen spiegelt sich auch in anderen Ausmaßen wider, wie den durch Klimaerwärmung verursachten Waldbränden. Insofern bedeutet das fehlende Umweltverständnis nicht nur die Destruktion unseres Lebensraumes, sondern auch unsere eigene.



**Ellen Brudl**  
**Mutter Natur in Flammen**

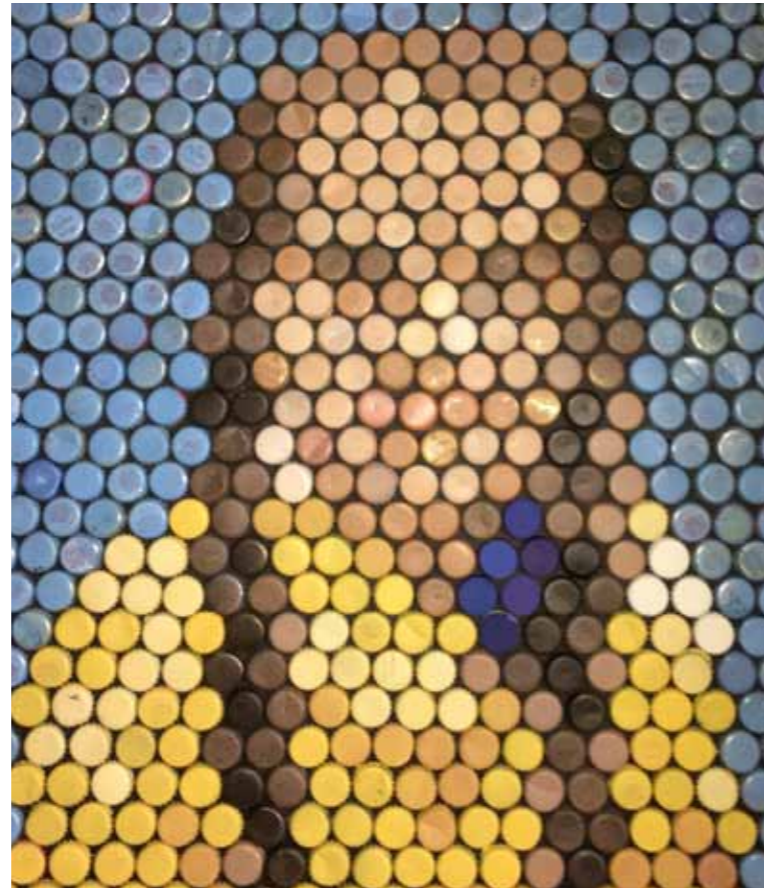
Wenn die Natur als Person verstanden werden könnte, wäre die allgemeine Motivation, sie zu retten, vielleicht größer, da sich mehr Empathie und Identifikation entwickeln würde. Ich hoffe, dass es uns dennoch gelingt, sie zu retten und dass die zukünftige Weltbevölkerung sich nicht mehr für den Umweltschutz einsetzen muss, sondern dieser eine Selbstverständlichkeit ist. Die Schönheit unserer Erde ist vergänglich, aber wir sollten alles dafür tun, dass auch noch viele Generationen nach uns die Erde in einer erneuten Blüte erleben dürfen.



**Paula Klein**  
**Heldinnen mit Zöpfen**

Als ich vor kurzem wieder einen Film von Pippi Langstrumpf gesehen habe, bin ich in Nostalgie verfallen. Die kleine fröhliche Pippi ist definitiv eine Vertreterin der unbeschwerten Kindheit. Jedoch holte mich der Gedanke an Greta Thunberg, die ebenfalls ein schwedisches Mädchen ist, schnell wieder in die Gegenwart zurück. Mir fiel auf, wie ähnlich sich die beiden in gewisser Weise sind: Beide kommen aus Schweden, die geflochtenen Zöpfe sind ihr Kennzeichen und sie sind starke weibliche Vorbilder für ihre jeweilige Generation. Und doch könnten sie unterschiedlicher nicht sein. Pippi Langstrumpf kann stets tun und lassen, was sie will und lebt somit den Traum jeden Kindes. Greta Thunberg steht für die junge Generation, die mit den großen Problemen dieser Welt unmittelbar konfrontiert ist. Sie opfert ihre Kindheit und Jugend, um für den Klimawandel zu kämpfen. Das, was die beiden vereint, sind ihr Mut und ihre Willenskraft, sich durch niemanden aufhalten zu lassen. Mir war es wichtig für mein Ausstellungsprojekt zum Thema „Zukunft“ recycelte Materialien zu verwenden. Kronkorken hielt ich immer schon für interessante und ästhetische Objekte. Aus all diesen Ansätzen und Ideen hat sich dann schlussendlich das Konzept entwickelt, auf einem Kronkorken-Mosaik die Portraits von Greta und Pippi darzustellen.

**WASTED**  
 „Wasted“ ist der zweite Beitrag zur Ausstellung „NO FUTURE“. Es soll in einem Video die Verwendung der Kronkorken in Bezug auf das Ausstellungsthema verdeutlichen. Bei so vielen Kronkorken kann man sich nämlich vorstellen, dass viel Alkohol dafür geflossen ist. Da denkt man vielleicht an die Bezeichnung „wasted sein“, was im Kontext zu unserer Zukunft ein berechtigter Begriff ist: Wasted, wie unsere Jugend. Wasted, wie unsere Umwelt. Wasted, wie... unsere Zukunft? All diese Gedanken möchte ich visuell und akustisch an das Publikum bringen. Die musikalische Untermalung ist eine abgewandelte Version des Songs „No Future“ von den Sex Pistols. Da auch unser Ausstellungstitel an das Lied angelehnt ist, wollte ich diesen in ein Projekt integrieren.



**David Krebs**  
**futurum architectura**

Das Thema der diesjährigen Abschlussausstellung „No Future“ steht im engen Bezug zu dem Jahresthema des Musischen Gymnasiums 2020: „Arts for Future“. Meine Arbeit wurde zeichnerisch und malerisch umgesetzt und beschäftigt sich mit architektonischen Zukunftsvisionen in der Stadt Salzburg. In Vorbereitung auf die Arbeit habe ich mich mit den Baustilen befasst, die im Laufe der Zeit als futuristisch gegolten haben. Viele dieser Stile, die damals einen Bruch mit Konventionen darstellten, sind heutzutage entweder die Norm oder wirken altertümlich. Die monumentalen Bauwerke des Brutalismus sind mir dabei besonders aufgefallen, da diese oft eine gewisse Zeitlosigkeit implizieren. Um einen möglichst großen Kontrast herzustellen, kam die Idee auf, der idyllischen Salzburger Altstadt einen neuen Look zu verpassen. Gewohnte Ausblicke, die man bei einem Spaziergang vom Mirabellplatz bis zur Linzergasse im Jahre 2020 beobachten kann, werden kombiniert mit einer entfernten Hochhauskulisse, die im nächsten Jahrhundert möglicherweise zur Realität werden könnten.

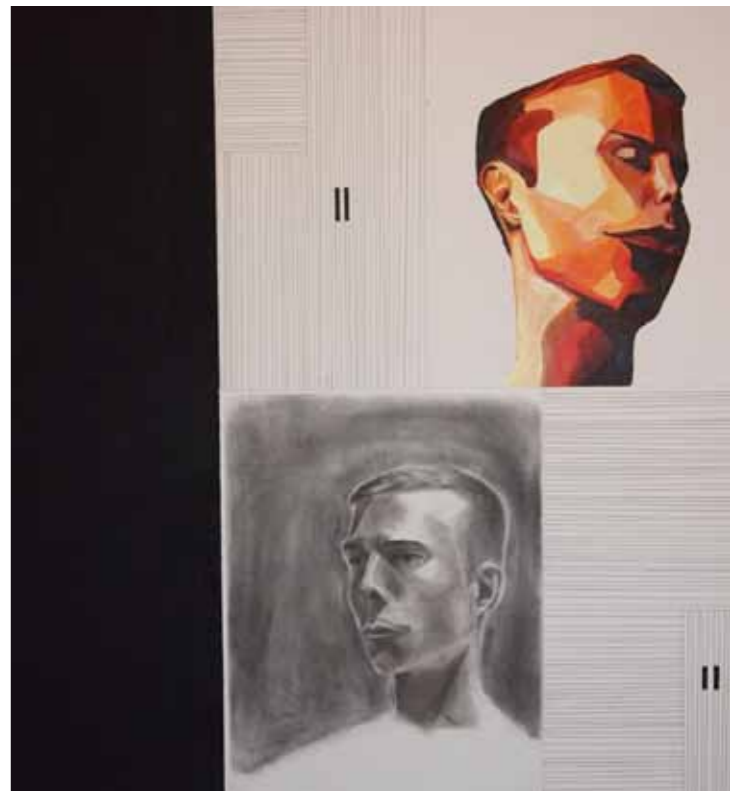


12. 3.-15. 4. 2020

**AUSSTELLUNG BE – 8AI**  
**Schwerpunktgruppen Bildnerische Erziehung**  
**8. Klassen am Musischen Gymnasium**

**Oliver Reichenau**  
**BLANK PAGES**

Von Anfang an klar war, dass ich mich auf meine persönliche Zukunft im Kontext der heutigen Zeit beziehen möchte. Ich habe also beschlossen, mich mit der Generationenfrage auseinanderzusetzen. Welchen Problemen haben die vorhergehenden Generationen sich stellen müssen? Was beschäftigt meine Generation und welche sind die Krisen der Zukunft? Um diese Gedanken bildlich darstellen zu können, fertige ich vier Portraits an. Vier Generationen, die am Beispiel meiner Familie verbildlicht werden und mit denen ich Interviews führe, um einen Einblick in ihr Leben zu erhalten. Aber auch die zukünftigen Generationen haben den Anspruch, gezeigt zu werden. Wie ist das möglich, wenn es noch keine Bilder von ihnen gibt, man noch nicht weiß, mit welchen Problemen sie sich beschäftigen müssen werden? Die Antwort ist simpel: BLANK PAGES.



**Jakob Wilke**  
**Freeze Frames**

„Freeze Frames“ zeigt Selbstportraits in Kohle und Acryl. Es ist nicht der Versuch die Zeit einzufrieren, sondern Eindrücke und Gefühlslagen mittels unterschiedlicher Gestaltungsarten, wie zum Beispiel Entfremdung von Proportion und Farbe, für die Zukunft zu bewahren. Einen Hinweis auf den Titel gibt die Gestaltung der Zwischenräume: Die Entscheidung für die horizontalen und vertikalen Linien war ästhetisch bedingt, die für die schwarzen Balken konzeptbedingt. Ich hatte Hemmungen Text zu verwenden, auch wenn es grafisch sehr ansprechend gewesen wäre, da es sich für mich anfühlte, als würde ich damit das Bild „pseudo-intellektualisieren“. Ich wollte aber auch nicht eine Lösung, welche vom Inhalt vollständig losgelöst und damit wortwörtlich ein Lückenfüller ist. Deswegen habe ich mich für die schwarzen Balken auf Linien entschieden, diese sollen an das „Stopp“-Symbol, welches bei Youtube, Netflix etc. auf dem Bildschirm zu sehen ist, erinnern. Sie verbildlichen das Anhalten, dass für einen Freeze Frame notwendig ist.

